

Im Sommer 2018 haben Schüler und Schülerinnen aus ganz Deutschland die Möglichkeit bekommen, sich für ein zweiwöchiges Stipendium des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) in der autonomen Provinz Trient zu bewerben. Unter den 43 Teilnehmern und Teilnehmerinnen waren dieses Jahr auch wir beiden dabei.

Am 19.10.2018 haben wir uns mit der Gruppe der deutschen Schüler und den zwei Begleitlehrkräften am Hauptbahnhof in München getroffen, um dann mit dem Bus nach Trient zu fahren. Wir alle waren gespannt auf das, was uns in den nächsten zwei Wochen erwarten würde. Die gesamte Region in und um Trient haben wir während des Programms kennengelernt. Wir Deutschen waren auf die gesamte Region verteilt und so hatten manche Schüler nur einen kurzen Weg zu Fuß zur Schule zu gehen, während andere eine ein- bis zweistündige Zugfahrt zurücklegen mussten. Das Besondere an diesem Programm ist, dass man neben den Ausflügen sehr viel Zeit mit der Gastfamilie und dem Gastschüler verbringt, was ideal dafür ist, seine Italienischkenntnisse zu verbessern. Die Familien waren freundlich und haben sich stets darum gekümmert, dass es uns gut geht. Zu den Ausflügen haben unter anderem die Besichtigung Veronas, wo wir den Balkon der Julia und die Arena gesehen haben, eine Stadtführung durch Trient selbst, ein Besuch im MUSE (Naturkundemuseum in Trient) und ein Abend, an dem wir ein Spiel der Trienter Basketballmannschaft gegen Ankara angeschaut haben, gezählt. Der Ausflug nach Bozen musste leider ausfallen, da es drei Tage am Stück geregnet hat und es dadurch große Überschwemmungen gab. Ein weiterer Höhepunkt war der Mittag, an dem wir von Köchen in der Ausbildung mit einem drei-Gänge-Menü bekocht wurden. Die Ausflüge waren auf die beiden Wochen verteilt und haben größtenteils am Nachmittag stattgefunden, da wir am Vormittag mit unseren Gastschülern in der Schule waren. Wir haben beide das „Liceo scientifico

Galileo Galilei“ besucht, waren jedoch in unterschiedlichen Klassen. Es war interessant, die Art des Unterrichts in einem anderen Land mizuerleben. Die Unterrichtsgestaltung in Italien ist ähnlich zu der unseren und es herrscht dort ein lockeres Lehrer-Schüler-Verhältnis.

Am 01.11.2018 ging es dann mit einem lachendem und einem weinendem Auge mit dem Bus zurück zum Münchner Hauptbahnhof.

Das Stipendium war für uns beide eine großartige Erfahrung, die uns sowohl in der italienischen Sprache weitergebracht, als auch neue Kontakte knüpfen lassen hat. Die Menschen, mit denen wir die Reise verbracht haben und die Erlebnisse und Erfahrungen, die wir dort gesammelt haben, haben die Reise zu etwas Besonderem gemacht, das wir so schnell nicht vergessen werden.

Wir wollen uns bei der Schulleitung bedanken, dass sie uns diesen Auslandsaufenthalt ermöglicht hat. Ein besonderer Dank geht an unsere Italienischlehrerin Frau Recchia, die sich darum gekümmert hat, dass unsere Bewerbungen entstehen und pünktlich versendet werden und die uns außerdem stets mit größter Begeisterung und größtem Engagement unterstützt hat.

Emma Welsch, Annika Memmel (10a)



